



Blütenschöner Blog

Michaela Schiller



*I*n einer "Wolke" sitzen und sich fragen, was wohl...

...als Nächstes aus dem Diffusen auftaucht.

So ungefähr empfinde ich diese Zeit - noch ist es nicht ganz Frühling, aber auch schon nicht mehr wirklich Winter.

Der erste Pflege-Rundgang über die öffentlichen Flächen ist ebenso erledigt wie das Freilegen des Naturgartens mit 2.000m² Fläche. In den nächsten Tagen beginnt die Aussaat der Pflanzen in unserem Gewächshaus. Das Alte entfernen, bevor das Neue kommt. Morgens kann es sein, dass ich meinen Wecker nicht höre, weil die Vögel draußen lauter singen, als mein Wecker sich mit Naturgeräuschen bemerkbar macht. Kraniche fliegen und erfüllen den Himmel mit ihren sehnsuchtsvollen Rufen, Hummelköniginnen fliegen mit lautem Brummen fleißig von Blüte zu Blüte, grün in allen Schattierungen schiebt in's Licht und Tupfen von blau und gelb und weiß. Schön. Ein neuer Abschnitt, ein neuer (Kreis)Lauf, ein neuer Anfangsimpuls in der Spirale des Lebens. Unaufhörlich. Von oben nach unten nach oben und so fort. Ist der Lebensfunke entzündet, folgt alles einem Rhythmus. Das liebe ich so. Im Garten nehmen wir es gelassen zur Kenntnis, dass die Blätter, die im Frühjahr austreiben, im Herbst wieder fallen. Im Leben hätten wir gern immer Frühling. Ich frage mich. ob das auch auf mich zutrifft..

Ich liebe besonders den Herbst und am Sommer den Regen, der dazu einlädt, nach tagelanger Hitze barfuß auf der Straße zu tanzen, die Luft duftet unbeschreiblich.

In diesem Jahr ist dieser kleine Übergang vor dem Frühling besonders. Alle paar Jahre gibt es solche Zyklen. Im Garten steht plötzlich so eine große Staude -in den letzten paar Tagen, in denen ich mit anderen Dingen beschäftigt war, ist sie so schnell gewachsen. Innerlich geschieht genau das. Meine Hände schreiben an Texten, bereiten einen Jahreskurs vor, gestalten ein Workbook und stellen fachlichen Input zum Thema Pflanzengesellschaften, sinnvolle Pflanzenverwendung -Ausnahmen und Möglichkeiten- zusammen und mein Innenraum... der sitzt im roséfarbenen Nebel und summt: OM. Das ist das untrügliche Zeichen dafür, dass ein Sprung ansteht, dass etwas ganz Neues auf mich wartet. Oft etwas, von dem ich noch gar nichts weiß. Also tue ich weiter, was zu tun ist, lege meine Kraft, mein Herz hinein und gestatte den vielen OM's ebenfalls Platz zu nehmen. Es ist wie beim Singen: solange ich noch das Notenblatt in der Hand halte, den Text lese und mir die Melodie einpräge, bin ich in einem Handwerks-

Modus. Wenn ich das Notenblatt nicht mehr benötige, wenn die Musik mich trägt, ich die anderen Stimmen hören kann, dann schließe ich die Augen und denke nicht. Nicht eine Sekunde. In dieser Phase ist ein Vergessen, ein zu später Einsatz ausgeschlossen, weil ich getragen bin und ein Teil des Gefüges werde. Und genau das geschieht auch jetzt. Ich stehe irgendwo kurz vor dem Weglegen der Noten und ganz kurz vor dem Eintauchen in die Führung durch eine größere Harmonie.

Das Fragen nach dem Warum habe ich mir abgewöhnt, ein Märzenbecher fragt auch nicht, warum er dieses Jahr schon am 14. Februar... und so. Wenn es im Fluß des Lebens Zeit ist für eine neue Erfahrung, einen neuen aufregenden Abschnitt, dann fühlt es sich so an wie jetzt. Neugierig und Gelassen erwarte ich, was kommen mag. Jeden Morgen und jeden Abend frage ich mich: wohin möchte meine Reise als Nächstes gehen? Was ist gerade JETZT wichtig für mich? Für ein erfülltes Leben, für vielfältige Erfahrungen, bunt und still, weit und tief.

"Fokussiere all deine Energie nicht auf das Bekämpfen des Alten, sondern auf das Erschaffen des Neuen."

(Dan Millman: "Way of the Peaceful Warrior")